

Die Thräne

J. Witt, Op.4

Andant

1. Wohl war es ei - ne Se - lig -
2. Der Vö gel - Sang ver - stummt im

keit, wohl war es ei - ne Lust, wie
Hain, und trüb ist Berg und Tal, so

ich der - einst in schö - ner Zeit, ge - ruht an dei - ner
fällt nun auf mein trü - bes Sein, der let - zte Son - nen -

Brust ge - ruht an dei - ner Brust an dei - ner Brust. Doch
strahl, der let - zte Son - nen - strahl, der Son - nen - strahl. Doch

12

hat uns nicht die Lieb al- lein, uns hat der Schmerz ver-
 wenn auch je - de Spur ver - weht, vom Glück was ich ge -

15

eint, die Thrä - ne, die ver - gess' ich nie, die
 träumt, die Thrä - ne bleibt mir im - mer noch, die

pp *pp*

18

du um mich ge - weint, die Thrä - ne, die ver -
 du um mich ge - weint, die Thrä - ne bleibt mir

f

21

gess' ich nie, die du um mich ge - weint.
 im - mer noch, die du um mich ge - weint.

p *p*